Die schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **11 (1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und nicht zuletzt derjenige des wackeren Präsidenten des Militärsanitätsvereins Liestal, dessen Arbeit so vieles zum Gelingen der Versammlung beigetragen hat.

Im Fluge verrannen so die kurzen Stunden der Geselligkeit und schon gehörte die wohlgelungene Delegiertenversammlung von Liestal der Vergangenheit an.

Die schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich

hat kürzlich ihren Jahresbericht über den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902 veröffentlicht. Derselbe gibt ein erfreuliches Bild über die Leistungen und die Entwicklung des jungen Institutes, das in seinen Anfängen mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Bereits haben zwei Gruppen von Schülerinnen die eigentliche Lernzeit in der Schule selbst absolviert und sind unter Leitung je einer Oberschwester in die Kantonsspitäler Zürich und Winterthur zur Uebernahme selbständiger Pflegearbeit übergetreten. In die Pflegerinnenschule traten im Berichtsjahr ein: 14 Krankenpflegeschülerinnen (3 Austritte aus Gesundheitsrücksichten); 10 Wochenpflegeschülerinnen (1 Uebertritt zur Krankenpflege, 1 Uebertritt in Hebammenkurs, 2 Austritte); 9 externe Schülerinnen (4 für Kranken-, 5 für Wochenpflege), also im ganzen 35. Mit Recht warnt der Bericht vor dem Eintritt allzu jugendlicher oder schwächlicher Leute, betont aber, daß körperlich und geistig geeigneten Frauen der Pflegerinnenberuf viel Befriedigung zu geben im Stande ist.

Ueber das mit der Schule verbundene Frauenspital entnehmen wir dem Bericht folgende Angaben:

Der Patientenbestand betrug im Berichtsjahre 718, davon entfallen auf die allgemeine Abteilung 381, auf die Privatabteilung 140, Pfleglinge der Kinderstube 39, Säuglinge 158 mit einer Gesamtsumme von Verpflegungstagen: 18,666.

Es gelangten zur Behandlung: Geburtshülfliche Abteilung 201 Fälle, Geburten und Fehlgeburten 171, mit größeren Operationen 20 Fälle, Gynäkologische und chirurgische Abteilung 184 Fälle, Operationen 156, Medizinische Abteilung 124 Fälle, Pfleglinge der Kinderstube 40 Fälle, Säuglinge der Wochenstation 158 Fälle.

Dankbar gedenkt der Bericht der Mithülfe von einigen Herren Spezialärzten, die auch für unbemittelte Patienten Rat und Hilfe gewährten. Man scheint sich nach und nach mit der Existenz des „Frauenspitals" abzufinden; gewiß wird sich in den Reihen der männlichen Ärzte die Zahl derer stets mehren, die ohne Vorurteil und mit dem Maßstabe gerechter Würdigung dem Streben dieser ernsten und tapferen Frauenärztinnen gegenüberstehen.

An Kostgeldern wurden eingenommen 51,342 Fr. 25 Cts. Auf den einzelnen Pflegetag entfällt eine Vergütung von 3 Fr. 53 im Durchschnitt. Dieser Einnahme steht eine Ausgabe (bei Abzug der Zinsen) pro Tag und Patient von 5 Fr. 29 gegenüber; mit Berechnung der Zinsen stellt sich die Summe auf 6 Fr. 07. Die Erhöhung von 15 Cts. per Tag und Person, die sich gegenüber dem Vorjahre ergibt, rührt von einigen Verbesserungen im Diätregulativ der Patienten her.

Diese Zahlen reden eine deutliche und eindringliche Sprache. Bei der weisesten Sparsamkeit wird der Betrieb der Anstalt stets auf Zuschuß wohlwollender Menschenfreunde rechnen müssen, auch dann noch, wenn das letzte Teilchen der drückenden Bauschuld getilgt sein wird.

Auch über die mit der Pflegerinnenschule verbundene Stellenvermittlung finden wir interessante Angaben. Aus dem anfänglichen Projekte, einige erprobte Krankenpflegerinnen und Vorgängerinnen zu sammeln und in geeigneter Weise zu placieren, um gleich einen Fond gutgeschulter tüchtiger Kräfte zu haben, um die sich später die hier ausgebildeten Pflegerinnen scharen könnten, ist heute eine so umfangreiche Arbeit entstanden, daß sie nicht mehr nebenbei besorgt werden konnte und die Anstellung einer besondern Sekretärin notwendig wurde. Das Stellenvermittlungsbureau der Pflegerinnenschule hat nunmehr die Verpflichtung, in gleicher Weise wie das allgemeine städtische Arbeitsamt es für Arbeitsleistungen aller Art besorgt, speziell Pflegepersonal zu vermitteln und zwar ebenfalls unentgeltlich. Es steht in Notfällen auch nachts und an Sonn- und Feiertagen offen. Mit den sich mehrenden Arbeiten wurde

die Wahl einer Spezialkommission für diesen Geschäftszweig erforderlich. Es sind in dieser Kommission vertreten: das städtische Gesundheitsamt, das Pflegepersonal männlichen und weiblichen Geschlechts und die Pflegerinnenschule. Die vier Hauptpunkte, um welche sich die Tätigkeit dieser Institution dreht, sind: 1. Prompte Vermittlung, 2. Sachkundige Vermittlung, 3. Förderung des Pflegepersonals und 4. Fürsorge für das Pflegepersonal. Wahrlich eine große, aber auch eine wissenschaftlich und philantropisch bedeutende Aufgabe, deren Wert sich bereits bewährt hat. Über den Umfang derselben gibt folgende Statistik einige Anhaltspunkte:

Statistik über die Stellenvermittlung in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1901 und 1902.

Berichte:

	Mündliche	Schriftliche	Telephonische	Telegraphische	Summa	Vermittlungen	Absagen
1901	951	2009	1295	66	4321	410	—
1902	1449	2937	2412	60	6856	556	120

Rechnungen:

1901 vom 1. Mai bis 31. Dez.:
112 Rechnungen im Betrage von Fr. 8353. 10
1902 vom 1. Jan. bis 31. Dez.:
133 Rechnungen im Betrage von Fr. 8848. 85.

Der interessante Jahresbericht schließt mit den Worten: Alles in allem bedeutet das abgelaufene Berichtsjahr einen Schritt vorwärts in jeder Beziehung. Doch verhehlen wir uns nicht, daß nach allen Seiten auch noch sehr viel zu tun erübrigt; Zweck und Aufgabe schwellen vorweg. So wollen denn alte und neue Freunde mit dem warmen Dank für die geleisteten Dienste sich auch die Aufmunterung zu rastloser Weiterarbeit und fernerer Unterstützung unseres vielgestaltigen Werkes gerne gefallen lassen.

Diplomierung von Rot-Kreuz-Pflegerinnen

Am 4. Juni wurde an fünf Schülerinnen der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern, die ihre 1½jährige Lernzeit zur Zufriedenheit absolviert hatten, in den festlich geschmückten Räumen des Lindenhofspitals das Diplom als Pflegerin des Roten Kreuzes erteilt. Es sind dies:

Äschbacher Elise von Radelfingen	Schülerin des IV. Kurses
Janser Katharina Adelina von Tuggen	„ „ V. „
Meyer Lina von Villmergen	„ „ V. „
Wegmüller Rosa von Rüegsau	„ „ V. „
Frei Karolina von Knonau	„ „ V. „

Die bei dieser Gelegenheit aus der Schule Scheidenden werden auf ihrem Lebenswege von den besten Wünschen des Roten Kreuzes begleitet.

Société militaire-sanitaire suisse.

Le Comité central aux sections.

Chers camarades,

Dans sa deuxième séance extraordinaire du 9 juin la section de Lausanne, que vous avez bien voulu renommer comme section directrice dans notre dernière assemblée des délégués, a constitué ou du moins renommé le même comité central que l'exercice précédent, soit: président: Mr. E. Pouly, sergent-major; vice-président: Th. Wyttenbach, sergent; secrétaire: P. Delacrausaz, sergent; caissier: G. Genton, Landsturm, et adjoint: L. Perrin, infirmier.

Pour la correspondance, elle est à adresser comme par le passé, à Mr. E. Pouly, président, mais alors à l'adresse ci-après: 7, rue du Clos à Vevey ou au secrétaire Delacrausaz à Lausanne.

Nous vous présentons nos salutations bien cordiales.

Lausanne, le 9 juin 1903.

Au nom du comité central de la Société M.-S. S.,

Le président: **Ed. Pouly.** Le secrétaire: **P. Delacrausaz.**